



Konfcamp 2016 in Vaumarcus

Was ist Freiheit für dich? Wo beginnt sie? Wo hört sie auf? Welche Rolle spielt mein Glaube beim Thema Freiheit? Fühlst du dich überhaupt frei?

Solche Fragen beschäftigen uns immer wieder in unserem Leben. Besonders intensiv ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Freiheit jedoch bei jungen Menschen. Aus diesem Grund widmete sich das Konfcamp 2016 auch voll und ganz dem Thema Freiheit und lief unter dem Motto: Feel free. Am 26. Oktober liefen die letzten Vorbereitungen für das Lager auf Hochtouren. Vom motivierten Ceviteam wurden Tische herumgetragen, Stühle aufgestellt, Schweinwerfer verkabelt, Vorhänge aufgehängt und dassalles vor der wunderschönen Kulisse des Neuenburgersees inklusive Alpenpanorama. Somit stand am Abend dann alles bereit für die Ankunft der etwa 50 Konfirmanden.

Trotzdem lag dann am nächsten Morgen etwas Aufregung und Spannung in der Luft, als die zwei Busse mit den Konfirmanden, dem Pfarrerteam und den Begleitpersonen auf dem Parkplatz einfuhren. Sechs Kirchgemeinden waren dieses Jahr vertreten. Nach dem offiziellen Campstart und dem gemeinsamen, sehr leckeren Mittagessen wurden dann auch schon die ersten Miniworkshops durchgeführt. Ob Verschiedene Sportarten, Bastelarbeiten oder auch Gesellschaftsspiele - es hatte für jeden etwas dabei und die Jugendlichen begannen nach und nach miteinander ins Gespräch zu kommen. Die frisch geknüpften Bande wurden am ersten Abend dann auch gleich nach dem Plenum durch eine herausfordernde Aufgabe verstärkt: Ein rohes Ei sollte heil den Sturz aus dem 3. Stock überleben - und als Schutzhülle durften nur ein paar Blätter, zwei Luftballone und noch anderer Kleinigkeiten verwendet werden. Nur durch gute Zusammenarbeit und kreativem Ideenaustausch konnte diese Aufgabe von den verschiedenen Kleingruppen gemeistert werden. Mit ein paar Eipfützen auf dem Vorplatz klang der erste Lagertag beim Zusammensitzen in der gemütlich eingerichteten Lounge aus -begleitet von Duft leckerer Waffeln und selbst gemischten Drinks, Musik, Lichterketten und angeregten Gesprächen.

Auch durch die nächsten Tage führte uns ein abwechslungsreiches Programm, welches sich an unserem Lagerthema Freiheit orientierte. In den gemeinsamen Plenen wurde jedes Mal ein etwas anderer Aspekt der Freiheit beleuchtet. Durch Filme und persönliche Inputs von Mitgliedern des Pfarrerteams, wurde der Frage auf den Grund gegangen, wie körperliche Einschränkungen unserer Freiheit beeinflussen und natürlich auch auf die Geschichte der Heilung des Taubstummen verwiesen. Die Zehn Gebote wurden auseinandergenommen, wieder neu geordnet und deren Bedeutung für unsere politische und auch religiöse Freiheit diskutiert. Und bei der Geschichte von Zachäus legten die Konfirmanden sogar selbst Hand an und zeigten uns in Form eines kurzen Theaters, wie wir durch unser Verhalten manchmal unsere eigene Freiheit einschränken.

Am Samstagabend besuchte uns während eines Plenums als einer der Höhepunkte des Lagers sogar ein Knastpfarrer. Er erzählte uns lebendig von seiner Arbeit als Seelsorger in Schweizer Gefängnissen und seinen Begegnungen mit Menschen, deren Freiheit auf eine zwölf Quadratmeter grosse Gefängniszelle reduziert ist. Abgerundet wurden unsere gemeinsamen Plenen vom Singen verschiedener Lieder, welche auch auf die eine oder andere Weise mit dem Thema Freiheit verbunden waren. Anschliessend wurde in Kleingruppen noch weiter über die eben neu gewonnenen Eindrücke diskutiert. Und genauso vielfältig, wie die Meinungen, die in diesen Gesprächen zusammenkamen, waren auch die weiteren Aktivitäten des Konfcamps

zusammengestellt. Bei diversen Workshops - darunter Klettern, Speckstein schleifen, Lacrosse, Fotografieren oder Beauty und Wellness - konnten sich die Jugendlichen von ihrer sportlichen oder kreativen Seite zeigen. Über dem Lagerfeuer wurde ein leckeres Zvieri zubereitet, welches trotz der einen oder anderen etwas angebrannten Schokoladenbanane fast bis aufs letzte Marshmallow aufgegessen wurde. Manchmal war der Einsatz der Konfirmanden sogar bis spät in die Nacht gefragt, wie beispielsweise beim Geländespiel oder eben bei der Herstellung von den Hotdogs oder den Crêpes für den gemeinsamen Tagesabschluss in der Lounge. Aber auch in der programmfreien Zeit zwischen den Workshops und den Zeiten in der Klasse waren zu unserer Freude immer wieder Konfirmanden auf dem Fussballplatz beim Spielen anzutreffen und einige ganz Abgehärtete wagten sich trotz der tiefen Temperaturen von dem schönen Wetter ermutigt sogar für ein paar Schwimmschwübe in den Neuenburgersee.

Viel zu schnell war dann plötzlich auch schon Sonntagmorgen und wir trafen uns noch ein letztes Mal zum gemeinsamen Gottesdienst, bevor die Busse auf dem Parkplatz einfuhren, um die Konfirmanden, das Pfarrteam und die Begleitpersonen nach Hause zu bringen. Jedoch gingen alle mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen in den Koffern. Und auf die Frage, ob sie sich im Konfcamp frei gefühlt hatten, antworteten alle Jugendlichen mit Ja.

Monja Bähler, Jungleitende Ceviteam